

Richtiges Heizen und Lüften während dem Winterhalbjahr

Der Ölpreis ist auf einem hohen Niveau. Ein optimales und kontrolliertes Lüften ist die Grundvoraussetzung um den Energieverbrauch während der Heizperiode auf ein vernünftiges Mass zu bringen und dabei die Wohnlichkeit und Behaglichkeit in der Wohnung zu verbessern.

Nachfolgend geben wir Ihnen ein paar Tipps, wie Sie selber etwas dazu beitragen können.

Wählen der richtigen Raumtemperatur:

Stimmt Ihre Raumtemperatur?

Man lebt gesünder und spart erst noch Geld, wenn die Räume nicht überheizt sind. In Wohnräumen sind 20 bis 22 Grad angenehm. Im Schlafzimmer oder wenig benützten Zimmern genügend ca. 17 Grad. Bei längeren Abwesenheiten sollten alle Räume auf mind. 15 Grad temperiert werden, damit keine Feuchtigkeitsschäden entstehen. Die Türen zu den weniger geheizten Räumen sollten dabei geschlossen bleiben.

Für die Regulierung der Temperatur gibt es das thermostatische Heizkörperventil. Auf keinen Fall sollte die Zimmertemperatur mit dem Kippfenster reguliert werden.

Bei Minustemperaturen sollen die Storen abends heruntergelassen bzw. die Fensterläden geschlossen werden. Wer z.B. gut schliessende Rollläden hat und diese jeden Abend herunterlässt, kann 5 – 10% Energie einsparen.

Noch etwas: 1 Grad höhere oder tiefere Raumtemperatur bedeutet 6% mehr oder weniger Heizkosten!

Richtiges und kontrolliertes Lüften:

Durch kurzes Öffnen (max. 5 Minuten) sämtlicher Fenster (Querlüften 2 – 3 mal pro Tag) werden die verbrauchte Luft und die zu hohe Luftfeuchtigkeit bei einem minimalen Wärmeverlust abgeführt. Die Wände können während dieser kurzen Zeit nicht abkühlen.

Wichtig: Keine Schrägstellung der Fenster oder stundenlanges Öffnen der Fenster während der Heizperioden. Durch stundenlanges Öffnen der Fenster kühlen die Wände zu stark ab. Es braucht sehr viel Energie, bis die Zimmer wieder eine angenehme Temperatur erreicht haben. Im Weiteren sind Feuchtigkeitsschäden oder sogar Schimmelpilze die Folge davon. z.B. Ein Kippfenster, das im Winter bei Minusgraden während zehn Stunden offen bleibt, bringt während dieser Zeit einen Energieverlust von 3,5 kg Heizöl!

Wer nachts bei offenem Fenster schlafen will, dreht abends im Schlafzimmer alle thermostatischen Heizkörperventile zu, schliesst die Rollläden und lässt den Fensterflügel etwa 10 cm weit offen.

Richtige Luftfeuchtigkeit in den Wohnungen

Fachleute empfehlen in Wohnräumen eine Luftfeuchtigkeit von ca. 45%. Über 50% soll die Luftfeuchtigkeit aber nicht ansteigen.

Vorbeugen von Kondenswasser und Schimmelpilzen

Pilze mögen es bekanntlich gerne feucht.

Luftfeuchtigkeit entsteht besonders beim Kochen, Duschen, Baden, Wäschetrocknen und durch die Wasserdampfabgabe von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Wird die Luft an kalten Gebäudeteilen abgekühlt, gibt sie das Wasser durch Kondensation wieder ab, was zu Schäden führen kann.

Besonders gefährdet sind die kalten Aussenwände und Fenster in feuchten Räumen wie in Toiletten, Bädern und Küchen. Bei falschem Lüften entstehen als Folge davon graue Ecken, Schimmelpilz und muffige Gerüche. Kurzes, gründliches Querlüften hilft mit, solche Kondensationsschäden zu vermeiden.

Die Gefahr der Oberflächenkondensation an Fenstern und Aussenwänden ist umso grösser, je feuchter die Raumluft und je kälter die Oberfläche dieses Bauteils, sprich Wand, ist. Die Raumluft ist um so feuchter, je geringer der Luftaustausch ist und je mehr Feuchtigkeitsquellen (Pflanzen, Luftbefeuchter) vorhanden sind.

Mit 10cm Abstand zwischen Wand und Möbelstück, besonders grossflächige, lassen sich unliebsame Schäden vermeiden. Besonders beim Stellen von Schränken an Aussenwänden ist Vorsicht geboten.